
Wie erziehen wir unsere Kinder recht?

Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 33

Einleitung

Wie erziehen wir unsere Kinder recht?

Ein Thema das schon seit Jahrhunderten in ist.

Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.

(Keilschrifttext aus Ur um 2000 v.Chr.)

Ähnliche Zitate gibt es auch von griechischen Philosophen. Da stellt sich die Frage: Wie kann ich mein Kind recht erziehen?

Es gibt wohl auch kaum ein Thema, bei dem man sich dermassen die Finger verbrennen kann. Da treffen unterschiedlichste Vorstellungen, Erfahrungen und Dogmen aufeinander. Da streiten die Kinder mit den Eltern, die Eltern mit den Grosseltern...

Und die Sehnsucht nach wohlerzogenen Kindern liegt tief im Herzen aller Eltern.

Interessanterweise finden wir diese Frage nicht bei Abraham oder Joseph und Maria. Im Buch der Richter begegnen wir einem Vater, der durch die verheissene Geburt eines Sohnes schon ein wenig aus den Bahnen geworfen wird.

Textlesung: Richter 13,8-25

Wie erziehen wir unsere Kinder recht?

- I. Die gute Einstellung: Gott hilf mir! – 13,8-9
- II. Die Anweisungen Gottes – 13,10-14
- III. Die Ermutigung: Gott ist mit uns! – 13,16-25

I. Die gute Einstellung: Gott hilf mir! - 13,8-9

A. Textbetrachtung

Die Ankündigung der Geburt hat Manoach durcheinandergeschüttelt. Nun übernimmt er die Führung. So versucht er sich zuerst im Gebet zu sammeln – Vers 8:

Da betete Manoach zu dem HERRN und sagte: Bitte, Herr, der Mann Gottes, den du gesandt hast, möge doch noch einmal zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem Jungen, der geboren werden soll.

Es gibt zwei interessante Begebenheiten in Vers 8: Ersten das Manoach überhaupt

betet und zweitens was er betet.

Warum betet Manoach? Er hat doch schon alle Informationen. Vertraut er seiner Frau nicht? Und wenn er ihr vertraut, kennt er dann die Anweisungen für den Nasiräer nicht?

Diese Fragen können wir leider nicht beantworten. Sie bleiben ungelöst. Wie vieles im Buch der Richter. Nun zum Gebet: Er betet zum dem HERRN. Dabei bittet er Gott einfach noch einmal um den Mann. Interessant ist ja, dass er um eine Wiederholung bittet. Von seiner Frau hat er schon alles gehört, trotzdem wünscht er sich noch einmal die Hilfe von Gott.

Konkret bittet er nochmals um Hilfe. Er ist sich nicht sicher, ob sie diese Aufgabe bewältigen können. Und so ergeht es uns auch als Eltern:

- Können wir unser Kind gut erziehen?
- Bin ich dieser Aufgabe gewachsen?
- Wird mein Kind trotz meines Versagens ein geistlich gesunder Mensch.
- Hilf mir mein Herr und Gott!

Gottes Reaktion schildert nun Vers 9a:

Und Gott hörte auf die Stimme Manoachs.

Gott hörte die Stimme Manoachs. Dies ist die Güte von Gott. Oft nehmen wir dies viel zu selbstverständlich, dass er uns hört. Schliesslich hatte Manoach alle Informationen. Was braucht er mehr? Manchmal ergeht uns dies ähnlich, wir haben wohl alle Infos in der Heiligen Schrift, aber Gott erbarmt sich oft über unsere Schwachheit. So liess der Allmächtige Manoach in seinen Zweifeln nicht allein.

In Vers 9b wird das Resultat der Erhörung geschildert:

Und der Engel Gottes kam noch einmal zu der Frau, als sie gerade auf dem Feld saß und Manoach, ihr Mann, nicht bei ihr war.

Was fällt besonders auf?

Manoach betet und der Engel erscheint seiner Frau!

Wieder begegnete der geheimnisvolle Mann zuerst der Frau. Weshalb Gott gerade der „namenlosen“ Frau noch einmal erscheint, wissen wir nicht. Es kann jedoch sein, dass Gott den Manoach in seinem Stolz erziehen will. Gott hat nicht nur einen Plan mit Simson, sondern mit jedem Menschen. Vielleicht hielt sich Manoach für besonders geistlich, so hat ihn Gott gedemütigt. Wir müssen uns dies vorstellen:

Manoach betet und seine Frau hat die Gebetserhörung.

Vielleicht geht es uns in der heutigen Zeit manchmal ähnlich.

Jedoch können wir eines davon lernen: Als Männer tun wir gut daran, wenn wir auf unsere Frauen hören. Manoachs Frau erweist sich als geistlich sensibler als ihr Mann!

B. Praktische Anwendung

Das Verhalten der zukünftigen Eltern ist eine grosse Hilfe:

- Was machen wir mit unserer Schwachheit?

- Beten wir für unsere Kinder?
- Werden unsere Gebete erhört?

Beten für die Kinder

Perfekte Eltern gibt es nicht. Jedoch gibt es unperfekte Eltern die sich an Gott hängen. Dies ist das grosse Geheimnis, wenn wir auch die Kindererziehung in Gottes Arme befehlen. Da gilt es besonders Gott zu vertrauen. Ich empfinde dies als die wichtigste Grundlage für die Kindererziehung: Gott ich vertraue dir. Du hilfst auch in der Kindererziehung.

Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!

Sprüche 3,5

II. Die Anweisungen Gottes – 13,10-14

A. Textbetrachtung

Vermutlich hat die Frau vom Gebet ihres Mannes gehört. Schliesslich kannte sie seine Reaktion auf ihre Erscheinung. Nun handelt die Frau - Vers 10:

Da beeilte sich die Frau, lief, berichtete es ihrem Mann und sagte zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tag zu mir gekommen ist!

Wieder erfährt Manoach aus zweiter Hand von der Erscheinung. Die Frau informiert rasch ihren Mann. Von einer Konversation zwischen dem Unbekannten und der Frau wird nicht berichtet. Sie fordert den Fremden auch nicht auf, mitzukommen: „Mein Mann sucht dich!“ Sie geht sofort zu ihrem Mann. Sie ist selbst unsicher, wie lange der Fremde noch da sein wird.

Die Frau sieht die Begegnung mit dem Mann als Erscheinung. Die Worte „*Siehe, der Mann ist mir erschienen*“ ist ein deutlicher Beweis, dass sie den Mann nicht nur als Propheten betrachtet, sondern als himmlisches Wesen. Sie hat die grössere geistliche Reife als ihr Mann.

Die Botschaft kommt bei Manoach an. Augenblicklich folgt er seiner Frau – Vers 11:

Da machte sich Manoach auf und folgte seiner Frau. Und er kam zu dem Mann und sagte zu ihm: Bist du der Mann, der zu der Frau geredet hat? Er sagte: Ich bin es.

Diese erste Begegnung mit dem Mann ist ganz anders. Die Frau hatte zugehört; Manoach verhört den Mann. Zuerst will er ganz genau wissen, ob dieser Mann schon einmal mit seiner Frau gesprochen hat. Nun kommt die erste Diskussion mit dem Unbekannten. Dabei gibt der Fremde nur kurze Antworten. Er erklärt seine Person nicht.

Manoach erste Frage offenbart seine Unsicherheit in dieser Situation. Der Fremde antwortet im hebräischen mit einem Wort (ani). Der Fremde ist also kurz angebunden. Dies mag die Unsicherheit Manoachs nicht zerstreut haben.

Manoach ist um eine Frage nicht verlegen und so geht die Fragerei weiter – Vers 12:

Und Manoach sagte: Nun, wenn dein Wort eintrifft, was soll die Lebensweise des Jungen und sein Tun sein?

Ein wenig schwingt immer noch der Zweifel mit. Manoach ist sich nicht ganz sicher, wie die ganze Sache ausgehen wird. Er ist sich unsicher, ob die Prophezeiung eintrifft. Er zweifelt am Boten.

Die Hoffnung für alle übersetzt Vers 12 folgendermassen:

Da fragte Manoach: «Wenn deine Ankündigung eintrifft, wie sollen wir dann mit dem Jungen umgehen? Wie müssen wir uns verhalten?»

Es ist die Frage, wie man das Kind erziehen soll. Kinder sind ein anvertrautes Gut von Gott. Es ist die Frage, für was wir unsere Kinder erziehen? Welche Werte wir ihnen mitgeben?

Nun die Unsicherheit des Mannes nimmt der Bote nicht hinweg. Er kümmert sich nicht darum. Der Engel des HERRN geht auf den Zweifel gar nicht ein. Ich glaube, dies ist bis heute so: Gott geht nicht auf alle unsere Zweifel ein. Manchmal heisst es Vertrauen. Den Zweifel mit Gottes Wort zu lösen. Und mit offenen Fragen zu leben.

Erstaunlicherweise geht der Bote auf den zweiten Teil der Frage ein. Er hätte ihn auch auf die Botschaft an die Frau verweisen können. Hier gibt er Manoach aber die Möglichkeit die beiden Berichte miteinander zu vergleichen und so an Sicherheit zu gewinnen.

So geht er auf die eigentlich Frage ein – Vers 13-14:

Da sprach der Engel des HERRN zu Manoach: Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten.

Von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht essen, und Wein und Rauschtrank soll sie nicht trinken, und sie soll nichts Unreines essen. Alles, was ich ihr geboten habe, soll sie beachten.

Wieder gibt es dieselben Anweisungen. Diese Anweisungen gelten für die Mutter. Schon in der Schwangerschaft soll sie rein leben. Sie musste vielleicht ihre Gewohnheiten ändern. Dinge aufgeben um Gott gehorsam zu sein.

Diese Anweisungen muss der Engel des Herrn geben, weil die Gebote Gottes in Israel nicht mehr beachtet wurden.

Wichtig ist vor allem die Aussage:

Alles, was ich ihr geboten habe, soll sie beachten.

Manoach und seine Frau werden zum Gehorsam aufgefordert. Der Gehorsam Gott gegenüber ist Gott wichtiger, als alles bis in das letzte Detail zu verstehen. Der Gehorsam der Eltern wird zum Fundament für das Kind! Wenn die Eltern nach den Regeln Gottes leben, wird ihr Kind auch eher diesen Regeln folgen.

B. Praktische Anwendung

Wer wünscht sich nicht klare Anweisungen? Manoach und seine Frau bekamen Anweisungen.

- Mit welchen Werten sollen wir unsere Kinder erziehen?
- Wo gilt es sich nicht zu verunreinigen?

- Welche Punkte müssen wir als Eltern aufgeben? Habt ihr Erfahrungen gemacht?

Die Kinder vor Gott erziehen

- Liebe zu Gott
- Liebe zum Mitmenschen
- Vergebung leben
- Konsequenz

Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird.

Sprüche 22,6

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Epheser 6,4

Es ist ein grosses Geschenk, wenn die Kinder einmal in die Gemeinde finden. Hier noch eine Liste zum Nachdenken:

Zehn sichere Möglichkeiten die Kinder von der Gemeinde fernzuhalten

- Sprich in Gegenwart deiner Kinder häufig negativ über die Gemeinde und deren Mitarbeiter
- Geh mit Unlust zu den Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen.
- Mach den Gottesdienstbesuch in deiner Familie zur Pflicht und deinen Kindern ein schlechtes Gewissen, wenn sie nicht mitgehen möchten.
- Wenn Kinder in den Gottesdienst kommen, freu dich nicht darüber
- Weise die unruhigen Kinder in der Gemeinde unsanft zurecht.
- Wenn Kinder während der Predigt stören, ermahne sie öffentlich.
- Wenn die Kinder im Gottesdienst ruhig zuhören, lobe sie nicht.
- Versuche nie, die Kinder in die Gestaltung des Gottesdienstes miteinzubeziehen.
- Predige möglichst theoretisch, ohne auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und Kinder zu achten.
- Nimm nie Vorschläge und Anregungen der Kinder ernst.¹

Schlussendlich stimmt das Zitat von Albert Einstein:

Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein - wenn's nicht anders geht, ein abschreckendes.

III. Die Ermutigung: Gott ist mit uns! – 13,16-25

A. Textbetrachtung

Der folgende Text ist ähnlich wie die Begegnung Gottes mit Gideon. Sie hat jedoch einige interessante Unterschiede².

	Richter 6,17-24	Richter 13,15-23
Kontext	Antwort auf die Berufung Gideons als Erretter Israels	Antwort auf die Berufung seines verheissenen Sohnes
Motivation	Verlangen für ein Zeichen der Echtheit des Botschafters	Unbekannt. Das Verlangen mehr zu lernen.
Absicht	In Gegenwart des Boten opfern	Ein Gastmahl für den Boten
Art des Opfers	Ein Ziegenbock und ungesäuertes Brot	Ein Ziegenbock
Reaktion auf das Opfers	Zusage der Annahme des Opfers	Verwerfung des Opfers als Gastmahl; Alternative - ein Brandopfer für Gott.
Ort	Auf dem Felsen	Auf dem Felsen

	Richter 6,17-24	Richter 13,15-23
Antwort des Boten auf das Opfer	Berührt die Opfergaben mit seinem Stab und Feuer springt hervor und verzehrt das Opfer; der Bote geht.	Er wirkt ein Wunder; die Flammen reichen vom Felsen bis zum Himmel; Bote kehrt zum Himmel zurück
Reaktion des Opferers	Ausdruck der Furcht; Dank, dass er den Botschafter Gottes von Angesicht zu Angesicht gesehen hat.	Fallen nieder; bemerkt dass er Gott gesehen hat; Todesangst.
Quelle der Hoffnung	Gott verheisst ihm seinen Frieden; er wird nicht sterben	Seine Frau sagt ihm: Wir werden nicht sterben Gott hat das Opfer angenommen
Reaktion des Opferers	Baut einen Altar für Gott	Unbekannt

Nun weiter im Text...

Manoach weiss immer noch nicht, wer dieser Unbekannte ist. Für ihn ist die Verheissung eines Nachkommen ein Fest! Dies sind absolut gute Nachrichten – Vers

¹ Ratgeber Erziehung R. Brockhaus: Seite 230

² Frei übersetzt aus Block, Daniel: Judges, Ruth in New American Commentary. Volume 6. Page 411.

15:

Und Manoach sagte zu dem Engel des HERRN: Wir hätten dich gern zurückgehalten und dir ein Ziegenböckchen zubereitet.

Er will den Unbekannten zu einem Ziegenböckchen einladen. Hier noch einige Bemerkungen zum Ziegenbock:

Der Ziegenbock war ein Opfertier, vor allem zum Sündopfer ([3Mo 4,24; 9,15; 10,16](#) u.a.). Sein Fleisch durfte gegessen werden. Schafe und Ziegen weideten häufig zusammen, daher ergab sich die Notwendigkeit, die Herden immer wieder zu scheiden. Darauf wird gelegentlich angespielt. Dabei repräsentieren [Mt 25,32](#) die Böcke die Ungerechten, die einmal am Tage des Gerichtes zur Linken des Herrn stehen werden. Auch in [Hes 34,17](#) sind sie das Bild für gottlose und ungetreue Führer des Volkes. Eine besondere Rolle spielten die Böcke am großen Versöhnungstag. Während das eine Tier für die Sünden des Volkes geopfert wurde, wurde der andere Bock mit der Sünde des Volkes in die Wüste gejagt ([3Mo 16,15-22](#)).³

Der Ziegenbock ist etwas sehr Wertvolles. Zu diesem wertvollen Mahl will er nun den anonymen Wanderer einladen.

Interessant ist nun die Reaktion – Vers 16:

Doch der Engel des HERRN sprach zu Manoach: Wenn du mich auch aufhieltest, ich würde nicht von deinem Brot essen. Willst du aber ein Brandopfer zubereiten, opfere es dem HERRN! Manoach hatte nämlich nicht erkannt, daß es der Engel des HERRN war.

Der Engel des Herrn weist die Gabe zurück. Er will nicht die Speise mit Manoach teilen. Es wird uns nicht mitgeteilt, warum er dies tut. Schliesslich hat er in der Geschichte auch schon mit Menschen gegessen:

Abraham bewirtet den Herrn

Er fordert zu einem Brandopfer auf. Hier noch einige Gedanken zum Brandopfer:

Beim BRANDOPFER ([3Mo 1](#)) tritt der Gedanke der Versöhnung zurück; hierbei wird das Blut nur an die Seiten des Altars gesprengt (V. 5 RevEB, ZÜ). Das Wesen des Brandopfers liegt in der auf Darstellung, Handauflegung, Schlachtung und Blutsprengung folgenden völligen Verbrennung des Opfertieres. Der Priester schnitt dazu das Opfertier in Stücke, legte diese auf den Altar und verbrannte sie. So stieg das Opfer ganz und gar in Rauch und Flammen zu Gott empor, alle seine Teile wurden verbrannt (V. 9. 13). Damit verkörperte das Brandopfer die

³ Quelle: Maier, Gerhard; Rienecker Fritz: Lexikon zur Bibel. PC-Version.

völlige Hingabe des Opfernden an den Herrn. Hier behielt der Mensch nichts für sich, alles gehörte Gott (vgl. [1Mo 22,2](#)). Brandopfer waren z.B. die täglichen Opfer, zwei einjährige Schafe, die als Morgen- und Abendopfer ([2Mo 29,38-42](#); [4Mo 28,3-8](#); [Esr 9,4. 5](#); [Dan 9,21](#)) dargebracht wurden.⁴

Somit war klar, was der Unbekannte vom Manoach forderte: Völlige Hingabe an den Herrn!

Die Antwort wirft bei Manoach einige Fragen auf. Schliesslich hat der Unbekannte seine Gastfreundschaft nicht angenommen. Er hat sie sogar zurück gewiesen! Dies hat ihn verblüfft. Es ist ein eigentlicher Affront. Gleichzeitig bemerkt er, dass dieser Mann nicht gewöhnlich ist – Vers 17:

*Da sagte Manoach zum Engel des HERRN: Wie ist dein Name?
Wenn dein Wort eintrifft, möchten wir dich ehren.*

Die Frage nach dem Namen und die eventuelle Ehrung sollen nun näheren Aufschluss über diese geheimnisvolle Person schenken.

Der Mann hüllt sich in Schweigen – Vers 18:

*Doch der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragst du denn
nach meinem Namen? Er ist zu wunderbar!*

Gott kontrolliert die Konversation. Er macht eine Gegenfrage! Erklärt aber Manoach immerhin, dass der Name ihn nicht weiterbringen wird: Er ist zu wunderbar!

Manoach fragt nicht weiter nach – Vers 19:

*Da nahm Manoach das Ziegenböckchen und das Speisopfer und
opferte es dem HERRN auf dem Felsen. Er aber vollbrachte
Wunderbares, und Manoach und seine Frau sahen zu.*

Manoach opfert endlich. Er hat nun doch einige Zeit gebraucht, um vor Gott das Opfer darzubringen. Dann geschieht das Wunderbare - Vers 20:

*Es geschah nämlich, als die Flamme vom Altar zum Himmel
emporstieg, da fuhr der Engel des HERRN in der Flamme des Altars
hinauf. Manoach aber und seine Frau sahen zu und fielen auf ihr
Gesicht zur Erde.*

Vers 21:

*Der Engel des HERRN aber erschien Manoach und seiner Frau
danach nicht mehr. Da erst erkannte Manoach, daß es der Engel des
HERRN war.*

Jetzt erst begreift Manoach! Nun wird ihm klar, wer der Unbekannte war. Diese Erkenntnis löst in Manoach eine neue Erkenntnis aus - Vers 22:

*Und Manoach sagte zu seiner Frau: Ganz sicher müssen wir jetzt
sterben, denn wir haben Gott gesehen!*

Manoach rechnet mit dem Tod. Hier erweist sich seine Frau wieder als die geistlich reifere Person - Vers 23:

⁴ Quelle: Maier, Gerhard; Rienecker Fritz: Lexikon zur Bibel. PC-Version.

Aber seine Frau sagte zu ihm: Wenn es dem HERRN gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er aus unserer Hand nicht Brandopfer und Speisopfer angenommen, und er hätte uns nicht dies alles sehen lassen und uns jetzt nicht so etwas hören lassen.

So zeigt sich, dass die Frau mehr geistliches Verständnis bewies als ihr Mann. Sie konnte das Opfer und Gottes Reaktion richtig bewerten.

Abschliessend wird noch berichtet, wie die Verheissung in Erfüllung ging – Vers 24-25:

*Und die Frau gebär einen Sohn und gab ihm den Namen Simson.
Und der Junge wuchs heran, und der HERR segnete ihn.*

Und der Geist des HERRN fing an, ihn zu treiben in Machanehdan zwischen Zora und Eschtaol.

Interessant ist hier wieder die Rolle der Frau: Sie gibt ihrem Sohn den Namen Simson. Simson bedeutet kleine Sonne. Ob sie diesen Namen auf Anweisung Gottes gab, wird nicht berichtet.

Simson wächst unter den idealsten Bedingungen auf, ganz anders als beispielsweise Jeftah. Er hat gottesfürchtige Eltern, der Herr segnet ihn, hat ihn für sich zur Seite genommen und der Geist des Herrn leitet ihn schon in jungen Jahren. Trotz all dieser grossen Vorrechte nimmt das Leben Simsons einen tragischen Verlauf, wie die folgenden Kapitel es uns verdeutlichen.⁵

Dies zeigt auch, dass wir die Kindererziehung nicht im Griff haben. Es ist ein Geschenk, wenn unsere Kinder treu mit Gott leben.

B. Praktische Anwendung

Gott hilft uns in der Kindererziehung. Gleichzeitig haben wir die Erziehung unserer Kinder nicht im Griff. Dieses Dilemma werden die Eltern von Gideon noch besonders erfahren.

Gott ist mit uns. Seine Vergebung ist mit uns.

Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit euch!

2 Timotheus 4,22

Ich fasse zusammen:

Wie erziehen wir unsere Kinder recht?

I. Die gute Einstellung: Gott hilf mir! – 13,8-9

II. Die Anweisungen Gottes – 13,10-14

III. Die Ermutigung: Gott ist mit uns! – 13,16-25

⁵ De Koning, M.G.: Der Buch der Richter. Seite 234.